



Chillen und Grillen

Garten-Fans verlagern jetzt Wohnzimmer und Küche nach draußen. Welche Design-Möbel es für eine exquisite Outdoor-Lounge braucht. Eine Trend-Schau.

Text: Andrea Wieser



Preisträger Die Garten-Lounge inklusive Küche am Wiener Stadtrand wurde ausgezeichnet.

Designer-Liege Das Möbelstück „Trix Liberty“ wurde von Piero Lissoni für Kartell entworfen.



K

ochen im Garten ist ein Erlebnis. Oft verbunden mit Feuer, Familie, Freunden“, schwärmt Gartenplaner Peter Baumgarten. Für ihn gehört die Küche unter freiem Himmel zu einer gelungenen Gartengestaltung.

Der Profi muss es wissen. Er wurde für seine Neuinterpretation eines Wiener Grundstücks mit dem Anerkennungspreis der „Gärten des Jahres 2025“-Jury ausgezeichnet.

Zu Beginn war das kaum zu erwarten: „Die Ausgangslage war trostlos“, sagt Baumgarten, der Projektleiter beim Wiener Gartengestalter „Begründer“ ist. Die 75 Quadratmeter am Stadtrand waren geprägt von Thujen-Hecken und Waschbetonplatten, von Flair keine Spur. Realisiert wurde schließlich eine Outdoor-Lounge mit unterschiedlichen Höhen und mehrstämmigen Bäumen, um Schutz und Struktur zu schaffen.

Neuigkeiten aus Mailand

Dass das Wohnen im Garten derzeit im Trend liegt, zeigt ein Blick auf den „Salone del Mobile“. Die Mailänder Möbelmesse, die Mitte April über die Bühne ging, ist die bedeutsamste Schau der Welt. Auffallend viele Hersteller hatten heuer Loungemöbel für den Außenbereich im Programm. Das Credo: Herumliegen gerne, aber bitte mit Stil.

Für den italienischen



FOTOS: DIE BEGRÜNDER/MW-ARCHITEKTURFOTOGRAFIE, KARTELL



Kurvenstar
Tom Dixons erste Outdoor-Kollektion heißt „Groove“. Sie ist ein Mix aus Art déco und moderner Funktionalität. www.tomdixon.net



Hersteller Gervasoni mixte Designerin Chiara Andreotti orientalische Elemente mit Mittelmeerflair. Bei Kartell gab es die Gartenliege „Trix Liberty“ von Meister Piero Lissoni zu bestaunen.

Keine Lust auf Fehlplanung

Mit Design-Objekten allein lässt sich das aber noch nicht erfolgreich machen. Baumgartens Motto ist vielmehr: „Ein guter Garten muss passen – zum Haus, zur Gegend und vor allem zum Menschen, der ihn bewohnt.“ Sein Ziel ist es, den Eindruck zu erwecken, als wäre der Garten schon immer da gewesen. Es solle weniger künstlich und aufgesetzt wirken, sondern mehr organisch und stimmig.

Das klingt erst einmal einleuchtend. Dennoch werden viele Gartenbesitzer an dieser Stelle schmunzeln müssen, denn die Umsetzung dieser lässigen Leichtigkeit ist ungleich schwerer. Deswegen hilft vielleicht die Antwort auf die Frage nach groben Fehlern. „Die größten Gartensünden sind Kunststoffterrassen und Spots, die nichts anleuchten außer das Auge.“ Darüber hinaus ist er strikt gegen „Schotterflächen mit verschiedenen Steinarten im XXL-Format“.

Neu gedacht Die Sitzfläche von „Palissade Cord“ (Hay) ist jetzt nicht mehr aus Stahl, sondern aus recyceltem Polyester. www.hay.com



FOTOS: HERSTELLER, CALLWEY

Komplett Die „Fire Kitchen Bowl“ von Höfats vereint Küchenblock, Schneidbrett und Grillstation in einem. www.hofats.com



Zweifach Schatten oder Lampenlicht? Bitte beides! Der Sonnenschirm „Ambient Sol“ von Gloster ist auch eine Gartenleuchte. www.gloster.com

Buchtipps

Sammlung aller Gewinner in „Gärten des Jahres. Die 50 schönsten Privatgärten 2025“. Stephan Lenzen, Konstanze Neubauer. 320 Seiten, 61,70 Euro, Callwey Verlag.



„Die größten Gartensünden sind Kunststoffterrassen und Spots, die nichts anleuchten außer das Auge.“

Peter Baumgarten
Gartengestalter

Verhindert werden können Fehlinvestitionen durch gute Planung. Das gilt auch für die Outdoor-Lounge. Dazu noch ein Gedanke: Es scheint bei uns nicht immer die Sonne. Deswegen ist eine Überdachung auf jeden Fall anzudenken. Der richtige Wetterschutz hat schon so manche Garten-Party in Tirol gerettet.